

KLARTEXT

Genugtuung für die Opfer

Das späte Urteil gegen Heinz N.

Das deutsche Rechtssystem will keine Vergeltung üben. Darin unterscheidet es sich von den Spielregeln der amerikanischen Justiz. Dass der Hausbesitzer Heinz N. gestern als verurteilter sechsfacher Mörder den Gerichtssaal verließ und nach Hause fuhr, muss die überlebenden Opfer der Hausexplosion und deren Angehörige mit Verständnislosigkeit erfüllen.

Auch für einen Mörder gelten aber rechtsstaatliche Prinzipien: Nach elfjähriger Verfahrensdauer mutet das Gesetz einem Verurteilten bis zur rechtskräftigen Bestätigung des Urteils keine Untersuchungshaft mehr zu. Das darf man natürlich, noch dazu als Opfer bedauern, kritisieren.

Nach den unfassbaren Schlapereien des Düsseldorfer Landgerichts, die darin gipfelten, dass das Bundesverfassungsgericht den Angeklagten schließlich 2005 freiließ, bleibt den Betroffenen indes der Trost, dass andere Richter den Mann nun spät, aber nicht zu spät, als Mörder verurteilt haben. Die Toten können nicht wieder lebendig werden, und darum muss es den Hinterbliebenen schwer fallen, von Gerechtigkeit zu sprechen. Genugtuung aber dürfen sie gestern empfinden und ein zartes Restvertrauen in die Justiz. Selbst wenn der Verurteilte nicht abgeführt wurde.

FRANK PREUSS
f.preuss@nrz.de



Von den Socken

GENERATIONEN. Strümpfe und Phantasie sind ihre wichtigsten Requisiten: Damit spielen Senioren in Kindergärten Theater.

UTE RASCH (Text)
SERGEJ LEPKE (Fotos)

Die Poesie steckt im Strumpf. Einst war diese Socke einfach nur eine Socke: braun-orange geringelt, Größe 46. Dann aber stieß der Strumpf auf die Macht der Phantasie, die verwandelte den schnöden Strick in einen Löwenkopf - mit Kunstfellmähe und Knopflaugen. Hanno Dreger (64) verleiht dem Löwen Stimme, lässt ihn fauchen und brüllen. Der ehemalige Lehrer eines Gymnasiums hat nun, im quickelebigen Ruhestand, eine neue Bestimmung gefunden: als Impresario eines Puppentheaters. Mit dem tingeln er und seine sechs Mitstreiter durch die Düsseldorfer Kindergärten. Und sein Publikum? Ist von den Socken.

KLARTEXT **SERIE:**
Alt - na und?
www.derwesten.de



Das „Sockentheater“ in Aktion (zweiter von rechts: Impresario Hanno Dreger).

Da hocken sie auf dem Boden, 30 Jungen und Mädchen vom Kindergarten an der Otto-Hahn-Straße in Wersten. Erwartungsvolle Gesichter, angespannte Stille. Einige haben einen Finger auf den Mund gelegt, damit die Wörter nicht hinausschlüpfen können. Es hat sich herum gesprochen, dass eine tolle Geschichte zu sehen sein wird: „Vom Löwen, der nicht lesen konnte.“ Ja, ist das denn wichtig? Und ob, lernen die Kinder, denn der Löwe, der bisher glaubte, mit Brüllen allein beherrscht man die Savanne, hat ein Auge auf eine schöne Löwin geworfen. Aber sie beachtet ihn nicht, denn sie liest ein Buch...

Das Ensemble des „Sockentheaters“ ist in seinem Element. Ein Paravent reicht zur Bühne, Tücher simulieren die afrikanische Landschaft, in einer Ecke steht eine Palme mit Blättern aus grünem Krepp, darin verborgen sind winzige Plastikbananen. Dahinter drängen sich die Protagonisten, Puppenspieler ohne Puppen. Socken reichen ihnen völlig aus, um eine Arche Noah zu bevölkern: Giraffe, Schlange, Affe, Nilpferd, Krokodil - das ganze Tierreich aus Feinstrick, allenfalls hier ein bisschen Pelz, da ein paar Filzzähne, Knöpfe, Pailletten - und der Dschungel lebt.

Da wird der Löwe kleinlaut

Einst hat Arno Dreger Deutsch, Geschichte und Philosophie unterrichtet. Nachmittags aber spielte er mit seinen Schülern Theater. „Das war schon immer meine Leidenschaft.“ Als er vor zwei Jahren pensioniert wurde, stand fest: Er wollte eine ehrenamtliche Arbeit leisten, spielerisch. Im Jungen Schauspielhaus traf er sein späteres Ensemble, und er traf Evelyn Arndt. Sie ist pro-

fessionelle Puppenspielerin, sie trainiert die Gruppe, führt Regie. Und sie ist jedes Mal dabei, wenn das kleine Ensemble auftritt, ermuntert die Akteure vorher zu Konzentrations- und Stimmübungen.

Damit dann später die Schlange gefährlich zischelt und der Löwe angsteinflößend brüllt. Aber der kann auch kleinlaut sein. Denn er würde seine Löwendame gern mit einem Brief becirren. Doch: Der Löwe kann nicht schreiben. Er fragt die anderen Tiere, sie übernehmen einer nach dem anderen den schwierigen Auftrag. Mit keinem Brief ist der König der Tiere zufrieden. Bis er schließlich einsehen muss, dass er sein Schicksal selbst in die Hand nehmen muss. Die Botschaft ist klar und wird von allen Kindern verstanden: je-

der muss lesen und schreiben lernen.

Im letzten Jahr war das „Sockentheater“ 22 mal in Düsseldorfs Kindergärten unterwegs. Einmal in der Woche trifft sich das Ensemble zu Proben und um künftige Auftritte zu planen. Die „Bremer Stadtmusikanten“ möchten sie als nächstes spielen. Dreger: „Aber da müssen wir erst den Text in eine zeitgemäße Sprache bringen.“

Viel zu viel Tantiemen

Aktuelle Stücke aufzuführen ist dagegen schwierig. „Die Verlage verlangen Tantiemen von 65 Euro pro Aufführung.“ Undenkbar für ein ehrenamtliches Theater, das kostenlos spielt. Der Löwe hat mittlerweile

doch noch ein Happy End erlebt. Seine Herzensdame, die die Welt durch eine rosarote Sonnenbrille sieht, bietet an, ihm das Lesen beizubringen. Die Kinder sind mit dem Ende höchst zufrieden. „Das ist aber eine liebe Löwin“ kommentiert eine Dreijährige das Geschehene. Applaus.

Danach darf jeder mal ran an die Socken. „Willst Du mal den Löwen anfassen, der beißt nicht“, die Kinder bleiben zurückhaltend. Wer weiß? Die Schauspieler packen ihre Requisiten ein und freuen sich schon auf den nächsten Auftritt. Dreger: „Wissen Sie, das Theater macht nämlich süchtig.“

Kindergärten können das „Sockentheater“ einladen. Anfragen an Evelyn Arndt: ☎ 966 54 32.

PERSONEN UND PROFILE

Der Rhythmus der Mary J.

Sechs Grammys, sieben Platinanzzeichnungen, mehrere Nummer-Eins-Alben: Die Trophäensammlung von R'n'B-Sängerin **Mary J. Blige** spricht für sie. Am 30. Mai gastiert sie bei einem von nur vier Deutschlandkonzerten mit ihrem neuen Album „Growing Pains“ ab 20 Uhr in der Philipshalle. Karten gibt es für 47,50 Euro unter ☎ 0180 522 88 20.



Mary J. Blige kommt.

Neuer Professor für Biochemie

Die Heine-Uni hat einen neuen Lehrstuhlinhaber für das Fach Biochemie: Professor **Lutz Schmitt** erhielt gestern von Rektor **Alfons Labisch** die Ernennungskunde. Der in Baden geborene und in München promovierte Chemiker erforscht unter anderem Wechselwirkungen unter Proteinen. Von 1996 bis 1999 war der 41-jährige Stipendiat an der US-

Eliteuni Stanford.

Ralf Zilligen führt den Werbe-Riesen BBDO

Ralf Zilligen (45) trägt ab sofort die Gesamtverantwortung für BBDO Düsseldorf, die größte Werbeagentur für Markenführung innerhalb der Gruppe. Zilligen ist seit Mitte 2004 Chief Creative Officer der Düsseldorfer. Chefdenker klingt weniger martialisch.

Achtung, Ferienfahrplan!

Während der Osterferien fährt die Rheinbahn nach einem speziellen Fahrplan.

Dieser gilt von Montag, 17. März, bis Samstag, 29. März, hängt an allen Haltestellen und ist grün markiert. Über Änderungen kann man sich außerdem auf www.rheinbahn.de

oder unter ☎ 01803 50 40 30 (9 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz) informieren.

Von Vorteil ist in den Ferien das Ferien-Ticket NRW für 20 Euro für Schüler und Studenten. Inhaber des Schoko-Tickets können damit ganz NRW mit Bus und Bahn erkunden.



Die Hauptfigur: Der Löwe und Arno Dreger.

KURZ GEMELDET

Sicherheit im Alter. Tipps, wie sich Senioren wirksam vor Straftaten schützen können, gibt Kriminalhauptkommissar Lutz Türk von Dienstag bis Donnerstag, 18. bis 20. März, jeweils von 10.30 bis 13.30 in der VHS, Bertha-von-Suttner-Platz 1. Die Vortragsreihe ist kostenlos. Anmeldung: ☎ 89 94 150.

Selbstgenähte Mode. Kleidung nähren sich Interessierte zwischen 12 und 18 Jahren Dienstag bis Donnerstag, 18. bis 20. März, ab 9.15 Uhr. In dem Crashkurs des ASG-Bildungsforums treffen sich Anfänger wie Fortgeschrittene im ASG-Haus, Gerresheimer Straße 90. Kosten 55 Euro. Anmeldung: ☎ 17 40 16 18.

Mahnwache. Die Initiative Tibet ruft für heute, 12 Uhr, zur Solidaritätskundgebung für tibetische Mönche und andere Demonstranten auf, die während der jüngsten Demonstrationen von chinesischen Behörden brutal inhaftiert wurden. Treffpunkt ist auf dem Shadowplatz.

Stillstand. S-Bahn-Pendler zwischen Gerresheim und Mettmann-Stadtwald müssen von heute bis Freitag, 21. März, Umwege in Kauf nehmen. Wegen Gleisarbeiten wird der S-Bahnbetrieb eingestellt, die Regiobahn (S28) bis Kaarster See fährt planmäßig. In beide Richtungen fahren Ersatzbusse.

Vor dieser Jazz-Rally ist nichts sicher

PFINGSTEN. Ob im Bankfoyer oder Autohaus: Es swingt auf 35 Bühnen. Fanta Vier schon ausverkauft. Uwe Ochsenknecht und Jasmin Tabatabai treten auf dem Burgplatz auf.

Der Jazz, er gleicht einem Chamäleon, schlüpft in verschiedene Stilkostüme, nimmt das Temperament fremder Tonarten an. Von Swing bis Soul, Funk bis Folk, Bebop bis Pop will die 16. Auflage der Jazz-Rally am Pfingstwochenende (9.-11. Mai) auf 35 Bühnen wieder alle Facetten der wandelbaren Musikrichtung präsentieren. 250 000 Besucher erwarten die Veranstalter.

„Jazz ist die einzige Musik, die seit den 20er-Jahren immer wieder einen neuen Stil erfunden hat“, erzählt Ali Haurand,

künstlerischer Leiter des Festivals. Im bewährten Duett mit Schirmherr Klaus Doldinger bittet Haurand daher zahlreiche Bands auf die Bühne, die auf den ersten Blick so wenig mit Jazz zu schaffen haben wie Altbier mit Altsaxofon.

Doldingers Wehmut

Neben den Fantastischen Vier, deren Sonderkonzert im Hangar 8 am Flughafen binnen 48 Stunden ausverkauft war, werden so Indiepop-Sängerin

Jasmin Tabatabai oder Schauspieler Uwe Ochsenknecht die Bühne am Burgplatz betreten.

Aus den 1300 Anfragen hat Haurand auch weniger Populäre ausgewählt. So werden im Landtag die Brüder Julian und Roman Wasserfuh Trompetentöne mit Klavierklängen verbinden, während das Emil Viklický Trio in der Bilker Jazzschmiede Modern Jazz zu Ohren bringt, der in tschechischer Folklore Wurzeln geschlagen hat. Für jede Zielgruppe die passende Musikgruppe. Free-Jazz im Uerige? Haurand:

„Die kriegen doch höchstens Altbier ins Gesicht geschüttet.“

So wurden vom Bankfoyer bis zum Autohaus Spielstätten gewählt, die kaum an die verurhten Anfänge des Jazz erinnern. Von ihnen zeugt nur Klaus Doldingers wehmütiger Unterton: „Am Schumann-Konservatorium Boogie-Woogie zu spielen, das war in den 50ern unmöglich. Heutzutage wird das sogar gefördert.“ (do) Tages- und Wochenendtickets (17,50 - 23,90 Euro): ☎ 01805 64 43 32. Infos: www.duesseldorfer-jazzrally.de

Hilferuf in alle Lande

Der Hilferuf geht in die Republik: Die neue Chefin der Staatsanwaltschaft will der „sehr hoch belasteten“ und unter Personalnot leidenden Behörde Nachwuchs aus anderen Bundesländern beschaffen. Von dort sollen sich Amts- und Staatsanwälte nach Düsseldorf bewerben. Petra Berger-Zehnpfund denkt zudem an eine „Neu-Organisation“. Dazu gehören die Überprüfung der eher schleppenden Arbeitsabläufe und die Entlastung durch mehr Informations-Technik. Die 52-jährige will analysieren, woher die Überlastung kommt und alle 320 Mitarbeiter nach ihren Problemen fragen. (pbd)